30 Jahre Jubiläum
Seniorenbeirat Bocholt

26.3.2024 im Casino

Ehrengäste:

Anne König MdB

Erna Krause LSV NRW e.V.

Bürgermeister Thomas Kerkhoff

Moderation: Klaus Renzel

Fotos: Bruno Wansing / Dr. Michael Adam

Das Motto

(als Lesezeichen)

Die Weisheit der Alten – sieben Schätze für die Zukunft

Mut
Wir müssen nur unsere
alten Mäntel rausholen

Liebe
Wo bleibt die wahre Liebe,
wenn die Liebe Ware wird?

Erinnerung
Warum die Großeltern Zauberer sind

Früchte
Wie überlebenswichtig Erfahrungen sind

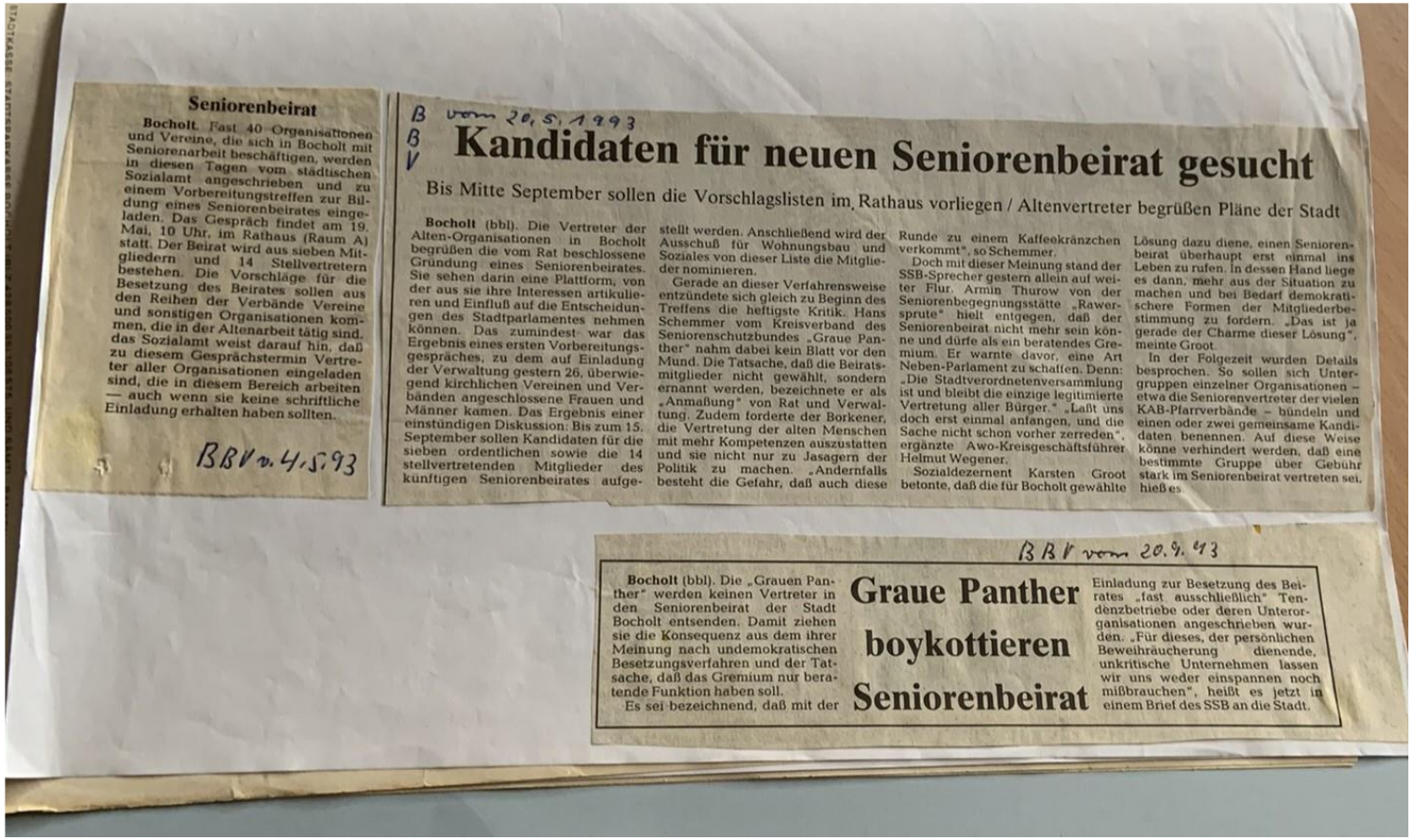
Gelassenheit
Wie die Freiheit im Alter wachsen kann

Tradition
Warum der Boden wichtig ist,
auf dem wir stehen

Wissen & Nichtwissen
Das Wissen der Alten aus der Tiefe holen

[Reimer Gronemeyer]

Vor 31 Jahren (1993): Kandidatensuche zur Gründung eines Seniorenbeirates



Seniorenbeirat

Bocholt. Fast 40 Organisationen und Vereine, die sich in Bocholt mit Seniorenarbeit beschäftigen, werden in diesen Tagen vom städtischen Sozialamt angeschrieben und zu einem Vorbereitungstreffen zur Bildung eines Seniorenbeirates eingeladen. Das Gespräch findet am 19. Mai, 10 Uhr, im Rathaus (Raum A) statt. Der Beirat wird aus sieben Mitgliedern und 14 Stellvertretern bestehen. Die Vorschläge für die Besetzung des Beirates sollen aus den Reihen der Verbände Vereine und sonstigen Organisationen kommen, die in der Altenarbeit tätig sind. das Sozialamt weist darauf hin, daß zu diesem Gesprächstermin Vertreter aller Organisationen eingeladen sind, die in diesem Bereich arbeiten — auch wenn sie keine schriftliche Einladung erhalten haben sollten.

BBV v. 4.5.93

B vom 20.5.1993
B
V

Kandidaten für neuen Seniorenbeirat gesucht

Bis Mitte September sollen die Vorschlagslisten im Rathaus vorliegen / Altenvertreter begrüßen Pläne der Stadt

Bocholt (bbl). Die Vertreter der Alten-Organisationen in Bocholt begrüßen die vom Rat beschlossene Gründung eines Seniorenbeirates. Sie sehen darin eine Plattform, von der aus sie ihre Interessen artikulieren und Einfluß auf die Entscheidungen des Stadtparlamentes nehmen können. Das zumindest war das Ergebnis eines ersten Vorbereitungsgespräches, zu dem auf Einladung der Verwaltung gestern 26, überwiegend kirchlichen Vereinen und Verbänden angeschlossene Frauen und Männer kamen. Das Ergebnis einer einstündigen Diskussion: Bis zum 15. September sollen Kandidaten für die sieben ordentlichen sowie die 14 stellvertretenden Mitglieder des künftigen Seniorenbeirates aufgestellt werden. Anschließend wird der Ausschuß für Wohnungsbau und Soziales von dieser Liste die Mitglieder nominieren.

Gerade an dieser Verfahrensweise entzündete sich gleich zu Beginn des Treffens die heftigste Kritik. Hans Schemmer vom Kreisverband des Seniorenschutzbundes „Graue Panther" nahm dabei kein Blatt vor den Mund. Die Tatsache, daß die Beiratsmitglieder nicht gewählt, sondern ernannt werden, bezeichnete er als „Anmaßung" von Rat und Verwaltung. Zudem forderte der Borkener, die Vertretung der alten Menschen mit mehr Kompetenzen auszustatten und sie nicht nur zu Jasagern der Politik zu machen. „Andernfalls besteht die Gefahr, daß auch diese Runde zu einem Kaffeekränzchen verkommt", so Schemmer.

Doch mit dieser Meinung stand der SSB-Sprecher gestern allein auf weiter Flur. Armin Thurow von der Seniorenbegegnungsstätte „Rawersprute" hielt entgegen, daß der Seniorenbeirat nicht mehr sein könne und dürfe als ein beratendes Gremium. Er warnte davor, eine Art Neben-Parlament zu schaffen. Denn: „Die Stadtverordnetenversammlung ist und bleibt die einzige legitimierte Vertretung aller Bürger." „Laßt uns doch erst einmal anfangen, und die Sache nicht schon vorher zerreden", ergänzte Awo-Kreisgeschäftsführer Helmut Wegener.

Sozialdezernent Karsten Groot betonte, daß die für Bocholt gewählte Lösung dazu diene, einen Seniorenbeirat überhaupt erst einmal ins Leben zu rufen. In dessen Hand liege es dann, mehr aus der Situation zu machen und bei Bedarf demokratischere Formen der Mitgliederbestimmung zu fordern. „Das ist ja gerade der Charme dieser Lösung", meinte Groot.

In der Folgezeit wurden Details besprochen. So sollen sich Untergruppen einzelner Organisationen – etwa die Seniorenvertreter der vielen KAB-Pfarrverbände – bündeln und einen oder zwei gemeinsame Kandidaten benennen. Auf diese Weise könne verhindert werden, daß eine bestimmte Gruppe über Gebühr stark im Seniorenbeirat vertreten sei, hieß es.

BBV vom 20.9.93

Graue Panther boykottieren Seniorenbeirat

Bocholt (bbl). Die „Grauen Panther" werden keinen Vertreter in den Seniorenbeirat der Stadt Bocholt entsenden. Damit ziehen sie die Konsequenz aus dem ihrer Meinung nach undemokratischen Besetzungsverfahren und der Tatsache, daß das Gremium nur beratende Funktion haben soll.

Es sei bezeichnend, daß mit der Einladung zur Besetzung des Beirates „fast ausschließlich" Tendenzbetriebe oder deren Unterorganisationen angeschrieben wurden. „Für dieses, der persönlichen Beweihräucherung dienende, unkritische Unternehmen lassen wir uns weder einspannen noch mißbrauchen", heißt es jetzt in einem Brief des SSB an die Stadt.

Dezember 1993: Benennung von 7 Kandidaten und je 2 Stellvertreter

Bocholter Borkener Volksblatt

Stadt-Anzeiger

Samstag, 11. Dezember 1993

„Wir streiten hier um des Kaisers Bart“

Sozialausschuß benannte sieben Mitglieder mit je zwei Stellvertretern für den Seniorenbeirat

Bocholt (wre). Der Ausschuß für Soziales und Wohnungsbauförderung hat bei seiner jüngsten Sitzung die Mitglieder für den Seniorenbeirat benannt. Mit der Enthaltung eines Betroffenen – Helmut Wegener – stimmten sie dem Entwurf der Verwaltung zu. Dieser hatte zuvor alle bekannten Bocholter Institutionen und Verbände, die in der Altenarbeit tätig sind, um Vorschläge für die Besetzung gebeten. Elf davon haben geantwortet. Nur der Senioren-Schutz-Bund (SSB) „Graue Panther“ wollte sich nicht an einem Seniorenbeirat beteiligen.

Bärbel Weiß von der CDU signalisierte gleich zu Beginn der Debatte ihre Zustimmung, machte jedoch die Einschränkung: „Ich finde es nicht so gut, daß auch Stadtverordnete im Beirat sitzen.“ Damit spielte sie auf die Benennung des SPD-Ratsmitgliedes Helmut Wegener für den Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) an. Die Benennung des SPD-Stadtverordneten Benno Bürger für den DGB-Kreisverband war in der Zwischenzeit bereits zurückgenommen worden. Weiß: „Aber die Verbände haben es so gewollt, deshalb stimmen wir zu.“

Die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Marithres van Bürk-Opahle, zeigte sich skeptisch: „Elf Verbände haben Vorschläge gemacht, doch die Stadtverwaltung hat nur sieben ausgewählt. Nach welchen Kriterien sind Sie da vorgegangen?“ Sozialamtsleiter Josef Tacke verwies darauf, daß 21 Personen genannt wurden. Einige Verbände hätten drei Namen eingereicht, andere nur einen. „Wir wollten jeder Gruppe eine Chance geben“, sagte Tacke. „Ich gebe zu, der Stadt-Sport-Verband ist zugunsten der Frauen ein bißchen zu kurz gekommen. Doch die Mehrheit der Senioren sind Frauen. Deshalb haben wir die Frauen, die von den Verbänden genannt wurden, bevorzugt in den Seniorenbeirat genommen.“ Außerdem hätte die Verwaltung die Größe der jeweiligen Gruppen berücksichtigt.

„Ich kann Frau van Bürk-Opahle verstehen“, meinte die stellvertretende Bürgermeisterin Hedwig Hessing (CDU). „Sehen Sie sich beispielsweise den dritten Posten an. Da wird der DGB plötzlich vom Stadt-Sport-Verband vertreten.“ Andere Organisationen wie die KAB und die AWO stellten das Mitglied des Seniorenbeirates wie auch seine zwei Stellvertreter. Das könne doch nicht funktionieren.

„Das Problem sehe ich nicht ganz“, entgegnete ihr Ausschußvorsitzender Heinz Enk (CDU). Nicht die Interessen der Verbände, sondern die Belange aller alten Menschen sollten vertreten werden. Hessing: „Ja, wenn das wirklich so zu verstehen ist, ist es gut.“ – „Das glaube ich nicht“, rief van Bürk-Opahle und erntete etliche Lacher. „Es liegt in der Natur der Sache, daß die Vertreter des Seniorenbeirates auf die Verbandsinteressen eingehen.“

Der SPD-Stadtverordnete Edgar Mattejat wurde ungeduldig: „Das sind doch Peanuts (Erdnüsse; bildlich für Kleinigkeiten). Wir streiten hier um des Kaisers Bart.“ Niemand könne die Verbandsinteressen durchsetzen, er könne sie höchstens mit einer Stimme vertreten.

Einstimmig beschloß der Ausschuß, folgende Personen für den Seniorenbeirat zu benennen: ● Josef Brinks (Kolpingfamilie); 1. Vertreter: Heribert Overbeck (Kolpingfamilie), 2. Vertreter: Franz-Josef Bispinck (Seniorengemeinschaft Liebfrauen). ● Herbert Hoffmann (Ev. Kirche/Diak. Werk); 1. Vertreter: August Janssen (Seniorengemeinschaft Suderwick), 2. Vertreter: Sophie Kastein (Seniorengemeinschaft Suderwick). ● Dieter Termath (DGB) 1. Vertreter: steht noch nicht fest, da die Benennung Benno Bürgers zurückgenommen wurde, 2. Vertreter: Willi Kreilkamp (Stadt-Sport-Verband). ● Hermine Geisler (DRK), 1. Vertreter: Annemarie Rotthues (DRK), 2. Vertreter: Christa Benning (Caritas). ● Josef Gerritsen (KAB), 1. Vertreter: Edith Peters (KAB), 2. Vertreter: Johann Telaar (KAB). ● Helmut Wegener (AWO); 2. Vertreter: Christel Knipping (AWO); 2. Vertreter: Bernhard Schülingkamp (AWO). ● Rosi Böing (Bocholter Wohnungsbaugesellschaft); 1. Vertreter: Werner Grunwald (Stadt-Sport-Verband); 2. Vertreter: Hildegard Bußkamp (Bocholter Wohnungsbaugesellschaft).

Gründung

15.3.1994

BBV vom 16.3.1994

ROSI BÖING ist gestern einstimmig zur Vorsitzenden des neuen Bocholter Seniorenbeirates gewählt worden. Von den vier Kandidaten, die für ihren Stellvertreter vorgeschlagen wurden, erhielt Helmut Wegener die meisten Stimmen. Zum Schriftführer wählten die 17 erschienen Mitglieder des Seniorenbeirates Josef Gerritsen. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Geschäftsordnung wurde mit geringfügigen Änderungen einstimmig angenommen. Die Vorsitzende, so hatte Sozialdezernent Karsten Groot zuvor versichert, wird zu allen Sitzungen des Sozialausschusses eingeladen, die für alte Menschen relevant sind. Bei der nächsten Sitzung des Seniorenbeirats im April soll es um den Altenhilfeplan gehen. Außerdem wollen die Mitglieder überlegen, was gegen Radfahrer getan werden kann, die durch die Fußgängerzone radeln. Foto: Carlo

BOCHOLT
BOCHOLT
Dr. Dimitrios Macheras
Mitglied Seniorenbeirat

BOCHOLT
BOCHOLT
BOCHOLT

BOCHOLT
BOCHOLT
BOCHOLT

ROCHOLZ

Herzlichen Glückwunsch und Dank!
30 Jahre Seniorenbeirat
der Stadt Bocholt
Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e.V.
ehrt den
Seniorenbeirat der Stadt Bocholt
mit Anerkennung und Würdigung für
seine vielfältige, engagierte ehrenamtliche Tätigkeit
für ältere und mit älteren Menschen
sowie für die nachfolgenden Generationen
Im Auftrag des Vorstands und der Mitglieder
Karl-Josef Bücher
Vorsitzender
Münster im März 2024
LANDES
SENIOREN
VERTRETUNG
NRW
Urkunde

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH UND DANKE!

30 JAHRE SENIORENBEIRAT

DER STADT BOCHOLT

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen e.V.
ehrt den

Seniorenbeirat der Stadt Bocholt

mit Anerkennung und Würdigung für
seine vielfältige, engagierte ehrenamtliche Tätigkeit
für ältere und mit älteren Menschen
sowie für die nachfolgenden Generationen.

Im Auftrag des Vorstands und der Mitglieder:

Karl-Josef Büscher
Vorsitzender

Münster im März 2024

LANDES SENIOREN VERTRETUNG NRW

Urkunde

DAS RESTAURANT –
BOCHOLT

DAS RESTAURANT
BOCHOLT
Ursula Rump
Inge Kunz

BOCHOLT
Inge Kunz
Mitglied Seniorenbeirat

BECHOLT

Bußmann
Seniorenbüro

Telekom.de 06:33 100 %

Posten

thomas_kerkhoff
Bocholt

8h

Gefällt **annekoenig_** und **45 weiteren Personen**

thomas_kerkhoff Zu 30 Jahren aktiver Seniorenarbeit hat heute der Seniorenbeirat der Stadt Bocholt ins Casino eingeladen. Eine wunderbare Rede der Bundestagsabgeordneten @annekoenig_ und viele lustige Momente mit Moderator und Comedian @renzelklaus sowie einige schöne Geschichten und gute Gespräche. In meinem kurze Grußwort habe ich vor allem DANKE gesagt für die hervorragende Arbeit in so vielen Jahren für ältere Menschen in Bocholt! Auf viele weitere Jahre im Sinne lebenslanger Teilhabe!